

Im „toten Winkel“ verschwunden

Round Table Lüneburg informiert Grundschüler über Gefahren im Verkehr

sel Lüneburg. Einen spektakulären Mordfall vermuteten die meisten Kinder aus der 3a hinter dem merkwürdigen Begriff toter Winkel. „Vor allem, weil wir vor kurzem eine Kriminalgeschichte gelesen haben“, erklärt Klassenlehrerin Ilka Mittermaier und lacht. Dass es sich bei dem Begriff vielmehr um „den Sichtwinkel handelt, in dem der Fahrer nichts sehen kann“, wie Felix Mölders erläutert, ist jetzt allen 120 Dritt- und Viertklässlern der Schule Im Roten Felde klar.

Mit einem Riesen-Laster waren die Lüneburger Round Tabler an der Grundschule angerückt, hatten mit Absperrbän-

dern die „toten“ Flächen markiert. Dass man in diesen großen Bereichen für den Fahrer unsichtbar bleibt und einfach so „verschwindet“, machte mächtig Eindruck auf die Sieben- bis Neunjährigen. „Ich dachte, dass ich alle meine Klassenkameraden im Spiegel sehen kann“, schildert Leonie (9) ihre Erwartungen. Gemeinsam mit ihrer Freundin Diana (9) hatte sie in der Fahrerkabine Platz genommen und gestaunt: Weder ihre zwei Klassenkameraden, die vor dem Lkw standen, noch der ganze Rest, der sich in Höhe der Beifahrerseite aufgereiht hatte, war zu sehen. „Wenn der Lkw zu dicht vor dem Zebra-

streifen hält, kann der Fahrer euch nicht sehen“, erklärte Felix Mölders, Vorsitzender des Round Table Lüneburg. „Am besten, ihr sucht Blickkontakt mit dem Fahrer. Dann könnt ihr ganz sicher sein, dass er euch sieht.“

Das geht natürlich nicht, wenn man sich im seitlichen „toten Winkel“ befindet. Zwar müssten Laster mittlerweile mit einem erweiterten Spiegelsystem ausgestattet sein, weiß Mölders. Das gelte aber noch nicht für den sogenannten Doblispiegel, der den toten Winkel auf der Beifahrerseite zumindest erheblich verringert. „Immer aufpassen und mitdenken“,

Die Round Tabler Felix Mölders (v. r.), Sebastian Becker, Florian Rhenisch und Jens Woehlbieter erklären den Schülern den „toten Winkel“, in dem sie für den Fahrer des Lkw nicht zu sehen sind.

Foto: sei



riet Mölders den Kindern.

Rund 150 Unfälle ereignen sich jährlich beim Rechtsabbiegen von Lastern. 2008 startete Round Table in Deutschland

deshalb eine Informationskampagne an Schulen, die Lüneburger fahren ihre schweren Fahrzeuge bereits im dritten Jahr vor Grundschulen in Stadt

und Landkreis vor. Am 23. September machen sie Station an der Hermann-Löns-Schule. Weitere Informationen gibt es unter www.r70.de im Internet.